



Sinn für Humor: Nicola Tyszkiewicz wusste den Schülern viel Persönliches über ihren berühmten Großvater zu erzählen.

LEIFELD

Heinz Erhardts Enkelin im Alten Gymnasium

Nicola Tyszkiewicz erzählt Fünftklässlern von dem 1979 verstorbenen Kultkomiker, ihrem privat oft ernstesten „Gropi“

FLENSBURG „Ich finde ihn lustig, weil er so gut seine Mimik und Gestikeinsetzen kann und dazu noch so komisch redet,“ erzählt die kleine Amelie aus Harrislee. Ihrer Freundin Maj hat es vor allem sein Gedicht „Warum die Zitronen sauer werden“ angetan. Nein, die beiden Fünftklässlerinnen des Alten Gymnasiums in Flensburg schwärmen nicht etwa von einem angesagten Comedian á la Mario Barth, sondern vom Kultkomiker Heinz Erhardt.

Dass die Späße und Stücke Erhardts auch 35 Jahre nach seinem Tod bei den jüngeren Generationen ankommen, daran hat sie einen großen Anteil: Nicola Tyszkiewicz, erfolgreiche Musikproduzentin aus Hamburg und älteste Enkeltochter von Heinz Erhardt. Sie hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kinder für das Lebenswerk ihres Großvaters zu begeistern. Am Dienstagvor-

mittag war sie im Alten Gymnasium zu Gast. Die Klasse 5a hatte vorher im Deutsch- und Musikunterricht das Thema Heinz Erhardt ausgiebig vorbereitet.

Nun, da die Enkelin des großen Unterhaltungskünstlers zu Besuch war, kannten die 25 Jungen und Mädchen kein Halten mehr und löcherten die Hamburgerin mit Fragen. Dabei kamen verblüffende Erkenntnisse ans Tageslicht. So berichtete Nicola, die ihren berühmten Opa bis zu seinem Tod noch 21 Jahre miterleben konnte, dass sie und ihre Geschwister ihn zu Hause nur „Gropi“ nannten. „Eine Mischung aus Großvater und Opi, kurz Gropi“, erzählt sie schmunzelnd. Weiter berichtet sie, dass ihr „Gropi“ im Kreise der Familie entgegen der allgemeinen Erwartung oft sehr ernst war. „Teilweise stand er während des Essens wortlos auf und ging in sein

Zimmer, um einen guten Gedanken, der ihm spontan gekommen war, niederzuschreiben.“ Nichtsdestotrotz sei er aber zeitlebens unwahrscheinlich herzlich und fürsorglich mit seinen Kindern umgegangen, fährt sie fort.

Dass ein berühmter Großva-

.....
„Man muss sich mit der Person auseinandersetzen, um es an die kommenden Generationen weiterzugeben.“

Nicola Tyszkiewicz
Musikproduzentin

.....
ter auch eine große Herausforderung darstellt, war Nicola Tyszkiewicz sehr früh klar. „Es reicht nicht nur die Enkeltochter zu sein. Man muss sich auch mit der Person Heinz Erhardt auseinandersetzen, mit dem, was er geschaffen hat, um es an die kommenden Generationen weiterzugeben“, be-

kräftigt sie. Bei der Beschäftigung mit seinem Lebenswerk gibt sie auch zu, dass sie auf Stücke gestoßen sei, die sie selbst nicht so toll fand. Gleichzeitig gebe es Filme, die sie hundert Mal gesehen hat und sie immer noch zum Lachen bringen.

Die Begeisterung für den unvergleichlich subtilen und intelligenten Witz ihres Großvaters ist der Musikproduzentin deutlich anzusehen. Das überträgt sich auch auf ihre Zuhörer. Carla, elf Jahre, findet Erhardts Gedicht „Die polyglotte Katze“ am besten.

Tyszkiewicz nennt „Das Gewitter“ als ihr Lieblingsgedicht von Erhardt. Am meisten beeindruckt habe sie am Stil ihres „Gropis“ aber, dass er darauf verzichtet hat, Mitmenschen zu kompromittieren oder zu beleidigen, um komisch zu sein. „Er war immer charmant und ging nie unter die Gürtellinie.“
Nils Leifeld